

# der skatfreund

## *Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten*

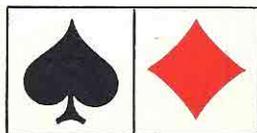
Skat	Rommé	Bridge	Canasta	Poker	Whist
Samba	Doppelkopf	Zwicker	Tapp	Tarock	Schafkopf
Binokel-Gaigel	Cego	Wahrsage-karten	Spiel-kassetten	Patience	Werbe-Spielkarten
Spiel-Zubehör	Spiel-An-leitungen	Quartette	Kombi-Quartette	Frage- u. Antw.-Sp.	Quiz-Spiele



**BIELEFELDER  
SPIELKARTEN.**



4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Str. 279



# Diese Karten bürge n für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

Besuchen Sie die Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum

Amerika,  
Asien,  
Europa  
1500 bis  
1975

## Kostbare Spielkarte

Öffnungszeiten:  
Di.—Fr. 14—17 Uhr  
Sonn- und Feiertage  
10—13 Uhr  
in Leinfelden  
Grundschule Süd

## Ranglistenordnung des Deutschen Skatverbandes e.V.

1. Der Deutsche Skatverband e.V. führt ab Spieljahr 1976 Ranglisten für Damen, Herren, Jugendliche, Mannschaften und Klubs.

2. Gewertet werden die in den Endrunden der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft und der Deutschen Einzelmeisterschaften erzielten besten Ergebnisse.

In die Wertung gelangen 10 % der Teilnehmer eines jeden Wettbewerbs, mindestens aber 12 Mannschaften, 6 Damen, 24 Herren und 6 Jugendliche.

In der Klub-Rangliste sind von 1956 bis 1966 die besten 5, von 1967 bis 1970 die besten 10, von 1971 bis 1975 die besten 15 und ab 1976 die besten 20 Klubs zu führen.

Aus früheren Spieljahren sind bei der erstmaligen Wertung die Ergebnisse der Deutschen Einzelmeisterschaften ab 1956 und der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft ab 1971 zu berücksichtigen.

Der Beginn der Jugend-Wertung wird auf das Jahr 1976 festgesetzt.

3. Der Deutsche Mannschaftsmeister erhält 12 Punkte, der 12. Platz 1 Punkt.

Der Deutsche Skatmeister im Herreneinzel erhält 24 Punkte, der 24. Platz 1 Punkt.

Der Deutsche Skatmeister im Dameneinzel erhält 6 Punkte, der 6. Platz 1 Punkt.

Der Deutsche Skatmeister im Jugendeinzel erhält 6 Punkte, der 6. Platz 1 Punkt.

In jedem dieser Wettbewerbe erfolgt Staffe lung um jeweils 1 Punkt je Platz.

Alle errungenen Punkte werden für den im Zeitpunkt des Geschehnisses jeweils zugehörigen Klub addiert. Die Addition bestimmt die Rangfolge der Klubs. Diese Punkte sind nicht übertragbar.

Bei einem Klubwechsel bleiben Damen, Herren und Jugendliche im Besitz der bereits errungenen Punkte.

Bei Punktegleichheit nimmt der Bewerber den besseren Platz ein, der bereits zuvor einen besseren Platz belegt hat.

In der Mannschaftswertung ist nur eine Mannschaft eines Klubs zu führen. Gelangen mehrere Mannschaften eines Klubs in die Wertung, dann erfolgt nach Addition der von ihnen erzielten Punkte nur e i n e Plazierung.

4. In den Folgejahren wird in den Mannschafts- und Einzelwettbewerben, beginnend mit einem Punkt, jeweils jährlich um einen Punkt sich steigernder Punkteabzug, im Klubwettbewerb, beginnend mit zwei Punkten, jeweils jährlich um zwei Punkte sich steigernder Punkteabzug vorgenommen.

Der Punkteabzug entfällt in dem Spieljahr, in welchem neue Wertungspunkte erzielt werden.

Der Punkteabzug beginnt in dem darauffolgenden Jahr entsprechend Satz 1 wieder mit einem bzw. zwei Punkten.

5. Nach jedem Spieljahr wird an den Besten jeder Rangliste der ausgeschriebene Wanderpokal vergeben, der für die Dauer des folgenden Spieljahrs bei dem Sieger

verbleibt. Die erstmalige Vergabe erfolgt nach dem Stand von 1976 unter Berücksichtigung der gemäß Abschnitt 2 bis zu diesem Spieljahr einschließlich bisher erzielten Ergebnisse.

6. Die Ranglisten sind in der Verbandszeitschrift „der skatfreund“ zu veröffentlichen.
7. Die Führung der Ranglisten gehört zum Aufgabenkreis des Verbandsjugendleiters.
8. Änderung dieser Ranglistenordnung bleibt vorbehalten.

April 1976

Deutscher Skatverband e.V.  
– Sitz Bielefeld –

## Rangliste der Mannschaftswertung

---

Stand 1971

---

1. Karo-Dame 5970 Plettenberg	12 Punkte
2. Kilianasse 6369 Kilianstädten	11 Punkte
3. Null Hand 7100 Heilbronn	10 Punkte
4. Schippen-König 5100 Aachen	9 Punkte
5. Rot-Weiß 4800 Bielefeld	8 Punkte
6. Herz-As 4354 Datteln	7 Punkte
7. Herz-Sieben 5840 Schwerte	6 Punkte
8. Gut Blatt 2800 Bremen-Huchting	5 Punkte
9. Vier Asse 3120 Wittingen	4 Punkte
10. 1. Skatclub 6110 Dieburg	3 Punkte
11. 1. Skatclub 8542 Roth (bei Nürnberg)	2 Punkte
12. Damendrücker 5800 Hagen	1 Punkt

---

Stand 1972

---

1. Damendrücker 5800 Hagen	13 Punkte
2. Karo-Dame 5970 Plettenberg	11 Punkte
3. Skatklub 61 7100 Heilbronn	11 Punkte
4. Kilianasse 6369 Kilianstädten	10 Punkte
5. Skatfreunde 6600 Saarbrücken	10 Punkte
6. Null Hand 7100 Heilbronn	9 Punkte
7. Attacke 70 7000 Stuttgart	9 Punkte
8. Schippen-König 5100 Aachen	8 Punkte
9. Herz-As 6391 Merzhausen	8 Punkte
10. Rot-Weiß 4800 Bielefeld	7 Punkte
11. Hansa 2000 Hamburg	7 Punkte
12. Herz-As 4354 Datteln	6 Punkte
13. Kiebitz 2800 Bremen	6 Punkte
14. Herz-Sieben 5840 Schwerte	5 Punkte
15. Reizende Buben 6200 Wiesbaden	5 Punkte
16. Gut Blatt 2800 Bremen-Huchting	4 Punkte
17. Vier Asse 3120 Wittingen	3 Punkte

18. Die reizenden Haaner	6072 Dreieichenhain	3 Punkte
19. 1. Skatclub	6110 Dieburg	2 Punkte
20. Skatklub Herrenhausen	3000 Hannover	2 Punkte
21. 1. Skatclub	8542 Roth (bei Nürnberg)	1 Punkt
22. Kreuz-Bube	7107 Neckarsulm	1 Punkt

---

#### Stand 1973

---

1. Karo-Dame	5970 Plettenberg	22 Punkte
2. Attacke 70	7000 Stuttgart	22 Punkte
3. Hansa	2000 Hamurg	16 Punkte
4. Reizende Buben	6200 Wiesbaden	13 Punkte
5. Damendrücker	5800 Hagen	12 Punkte
6. Ohne Vier	5100 Boscheln	12 Punkte
7. Skatklub 61	7100 Heilbronn	10 Punkte
8. Skatfreunde	6600 Saarbrücken	9 Punkte
9. Kilianasse	6369 Kilianstädten	8 Punkte
10. Null Hand	7100 Heilbronn	7 Punkte
11. Herz-As	6391 Merzhausen	7 Punkte
12. Herz-Sieben	5840 Schwerte	7 Punkte
13. Pik-7	6606 Gersweiler	7 Punkte
14. Schippen-König	5100 Aachen	6 Punkte
15. Schwarze Sau	6800 Mannheim	6 Punkte
16. Kiebitz	2800 Bremen	5 Punkte
17. Rot-Weiß	4800 Bielefeld	5 Punkte
18. Null 67	5628 Heiligenhaus	5 Punkte
19. Herz-As	4354 Datteln	4 Punkte
20. SC Kiebitz 70	1000 Berlin	4 Punkte
21. Gut Blatt	2800 Bremen-Huchting	2 Punkte
22. Vier Asse	3120 Wittingen	1 Punkt
23. Die reizenden Haaner	6072 Dreieichenhain	1 Punkt
24. Skatklub Herrenhausen	3000 Hannover	1 Punkt
25. Kontra 56	4350 Recklinghausen	1 Punkt

## Das schwarze Brett (Mitteilungen der Verbandsleitung)

---

### Ranglisten

---

Notwendig werdende Rückfragen zur Ranglistenordnung und zu den veröffentlichten Ranglisten sind ausschließlich an den Verbandsjugendleiter zu richten:  
Skfr. Willi Nolte, Alleestraße 37, 5738 Fröndenberg.

---

### Wichtiger Hinweis für Teilnehmer an der DEM 1976

---

Skatfreunde, die sich für die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1976 qualifiziert haben, können sich wegen der Quartierbeschaffung an den Vorsitzenden der Verbandsgruppe 47, Skfr. Herbert Hillebrand, Kentroper Weg 36, 4700 Hamm (Telefon 02381/2 36 21), wenden.

Nach Skataufnahme hat Vorhand folgende Karten:

Kreuz-, Pik-, Herz-, Karo-Bube;

Kreuz-10, -König, -9, -8, -7;

Pik-König, -Dame;

Karo-7.

Welche Karten legt er in den Skat, welches Spiel sagt er an, welche Karte spielt er aus, wenn er das für ihn günstigste Spiel wählt?

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

## **Kurz Bündig**

Anlässlich der Generalversammlung der Verbandsgruppe 50 am 13. März 1976 in Köln wurde Skfr. Kurt Schwentke einstimmig für vier Jahre zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt. Wiedergewählt wurden auch die Skatfreunde W. Blumberg (2. Vorsitzender), Knut Kind (1. Schriftführer), Heinz Schneider (2. Schriftführer), Josef Schwartz (1. Kassierer), Heinz Gerd Nettesheim (1. Spielführer) und W. Schmitz (2. Schriftführer). Heinz Cremer, bisher 2. Kassierer, stellte sich nicht mehr zur Wahl. Neugewählt wurde Skfrin. Margarete Gadke. Als Kassensprüfer wurden die Skatfreunde Josef Kraus und Karl Hannes bestellt.

\*

Skfr. Georg Steinacker, „Skatfreunde“ Kassel, wurde am 16. Mai 1976 in Oberelsungen mit 9459 Punkten diesjähriger Einzelmeister der Verbandsgruppe 35.

\*

Bei der Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe 24 am 21. März 1976 äußerte der Veranstalter seine Enttäuschung darüber, daß die Damen der Verbandsgruppe erstmals nur mit kleiner Abordnung erschienen waren. Mit 19 Teilnehmerinnen bei 52 eingeschriebenen weiblichen Mitgliedern gab es einen Rückschlag, waren doch im Vorjahr von 35 Damen bereits 24 Damen am Start.

VG-Meister des Jahres 1976 dürfen sich die Skatfreunde Detlef Neelsen, „Concordia“ Lübeck (Junioreneinzel), Traute Detlefs, „Mensch ärgere dich nicht“ Reinfeld (Dameneinzel) und Uwe Rix, „Die zünftigen Skatbrüder vom Mühlenberg“ Lübeck (Herreneinzel), nennen.

\*

Die Meisterurkunden 1976 der Verbandsgruppe 30 erhielten am 20. März 1976 im Jugend-einzel Skfr. Peter Franke, „Herrenhausen“ Hannover (4812 Punkte), im Dameneinzel Skfrin. Leonie Konertz, TuS Vahrenwald (4553 Punkte) und im Herreneinzel Skfr. Otto Köhler, „Rembrandt“ Wunstorf (5485 Punkte).

\*

Sieger der Nordbadischen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1976 und damit Meister der Verbandsgruppe 75 wurden im Jugend-Wettbewerb Skfr. Harry Albecker, „Burg Waldenfels“ Waldprechtswieher (4243 Punkte), im Damen-Wettbewerb Skfrin. Gudrun Fischer, „Pik-7“ Pforzheim (4282 Punkte) und im Herren-Wettbewerb Skfr. Horst Schleicher, „Gut Blatt“ Gaggenau (5430 Punkte).

# Einteilung der Spieler bei Skatveranstaltungen

## 1. Allgemeines

Die ersten Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Einteilung der Spieler ergeben, sind die nach Größe und Bedeutung der Veranstaltung und den einzuhaltenden Bedingungen. Z. B.: Handelt es sich um einen Preisskat? Eine Meisterschaft? Gibt es nur Einzel- oder auch Mannschaftspreise? Wer soll nicht gegen wen spielen? Gibt es einen frühen Meldetermin, oder erfolgt die Meldung kurz vor Spielbeginn? — usw.

Im allgemeinen vergibt man Startnummern in der Reihenfolge des Meldeeingangs und nimmt die Einteilung unter Berücksichtigung der Randbedingungen nach Meldeschluß vor, wobei davon ausgegangen werden kann, daß sich nachträgliche An- und Abmeldungen in etwa ausgleichen.

## 2. Einteilung ohne Bedingungen

Handelt es sich um Klubabende und kleinere Preisskats mit 2 Serien, bei denen keine weiteren Bedingungen zu beachten sind, ist bei der Einteilung der Spieler so vorzugehen, daß die Tischnummer für die erste Serie sich dadurch ergibt, daß man die Startnummer durch 4 teilt, wobei das Ergebnis immer aufgerundet wird (z. B.  $6 : 4 = 1,5 \rightarrow$  Tisch 2 oder  $125 : 4 = 31,25 \rightarrow$  Tisch 32). Dabei ist nur bei den letzten drei Tischen auf Dreier-Tisch-Zusammensetzungen zu achten. Die Tischnummer der zweiten Serie ergibt sich, indem die Startnummer durch die Anzahl der Tische geteilt wird. Der Rest ist dann die Tischnummer (z. B.  $17 : 5 = 3$  Rest 2  $\rightarrow$  Tisch 2 oder  $125 : 32 = 3$  Rest 29  $\rightarrow$  Tisch 29). Ergibt sich kein Rest, so muß der Spieler am l e t z t e n Tisch Platz nehmen.

Noch einfacher ist nur die Auslosung jeder Serie. Dabei können dann allerdings einige mehrfach gegeneinander spielen.

## 3. Einteilung mit Bedingungen

Sind bei der Einteilung Bedingungen zu erfüllen (z. B.: Spieler einer Mannschaft, eines Klubs, einer Verbandsgruppe oder eines Landesverbandes sollen nicht gegeneinander spielen), so sind vier zahlenmäßig gleiche Gruppen zu bilden, wobei e i n e bis zu drei Spieler weniger umfassen kann (drei Dreier-Tische). Mitglieder eines Klubs usw. kommen dabei in e i n e Gruppe.

Die Tischnummern für die erste Serie werden in jeder Gruppe der Reihe nach festgelegt. Nach jeder Serie rückt die erste Gruppe einen, die zweite 2, die dritte 3 und die vierte 4 Tische weiter, wobei nach dem letzten Tisch wieder der erste kommt. Mit diesem Verfahren wird erreicht, daß keiner am Tisch sitzen bleibt und jeder immer neue Spielpartner hat.

Der erste Punkt ist natürlich nur für Anhänger des Aberglaubens wichtig, während der zweite einen sportlichen Hintergrund hat. Um ihn ohne weitere Überlegungen zu garantieren, muß die Anzahl der Spieler 12mal so groß sein wie die Anzahl der Serien. Wird diese Zahl unterschritten, sind genauere Überlegungen notwendig.

## 4. Einteilung bei großer Serienzahl und wenig Spielern

Es zeigt sich, daß immer dann, wenn die Anzahl der Tische ungerade und nicht durch 3 teilbar ist, soviel Serien durchgeführt werden können wie Tische vorhanden sind; bei 5 Tischen also 5 Serien, desgleichen bei 7, 11, 13, 17, 19, 23 usw. Tischen. Außerdem können bei einer geraden Anzahl von Tischen, die nicht durch 3 teilbar ist, soviel Serien durchgeführt werden wie die durch 2 geteilte Anzahl ergibt; bei 4 Tischen also 2 Serien, bei  $8 = 4$ , bei  $10 = 5$ , bei  $14 = 7$ , bei  $16 = 8$ , bei  $20 = 10$ , bei  $22 = 11$  usw.

Weiterhin ist erkennbar, daß 4 die geringste Anzahl von Tischen ist, will man an Vierer-Tischen mehr als eine Serie durchführen, ohne Spieler mehrfach gegeneinander spielen zu lassen.

## 5. Analyse für 8 Serien

Da bei offiziellen Turnieren die höchste Anzahl der Serien bisher 8 ist, sollen die Tischzahlen dafür hier untersucht werden.

Wie schon dargetan, treten ab  $8 \times 12 = 96$  Spielern = 24 Tischen keinerlei Schwierigkeiten auf. Gleiches gilt bei weniger als 24 Tischen für alle ungeraden Zahlen, die nicht durch 3 teilbar sind, also für 23, 19, 17, 13, 11. Alle geraden Zahlen, die nicht durch 3 teilbar sind, müssen nach ihrer Teilung durch zwei mindestens 8 ergeben, also 22, 20, 16.

Jede andere Anzahl von Tischen ist gesondert zu untersuchen und wird einzeln dargestellt. Dabei zeigt sich, daß die Bedingungen bis hinunter zu einer Anzahl von 8 Tischen einzuhalten sind. Bei weniger als 8 Tischen sind 8 Serien nicht mehr unter Einhaltung *b e i d e r* Bedingungen — vier festgelegte Gruppen und kein mehrfaches Gegeneinanderspielen — durchführbar. Bei 5 und 7 Tischen können 5 bzw. 7 Serien durchgeführt werden, bei 6 Tischen ebenfalls nur 5 Serien und bei 4 Tischen 4 Serien. Läßt man die Bedingung „festgelegte Gruppen“ fallen und verlangt, daß jeder gegen jeden spielt, so ergeben sich einige spezielle Zahlen, bei denen diese Bedingung erfüllt werden kann.

Die erste Zahl, bei der das möglich ist, ist 3. Bei drei Dreiertischen kann die Einteilung so vorgenommen werden, daß jeder gegen jeden spielt, wie sich aus dieser Übersicht ergibt:

Tisch	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
1	1 4 7	1 6 8	1 5 9	1 2 3
2	2 5 8	2 4 9	2 6 7	4 5 6
3	3 6 9	3 5 7	3 4 8	7 8 9

Weiter ist dies bei jeder ungeraden Anzahl von Dreiertischen der Fall. Dargestellt werden weitere Fälle aber nicht, weil mehr als drei Dreiertische bei Turnieren nicht auftreten sollen. Bei Vierertischen ergibt sich die gleiche Möglichkeit erstmals bei 4 Tischen.

Die Einteilung:

Tisch	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
1	1 5 9 13	1 6 11 16	1 7 12 14	1 8 10 15	1 2 3 4
2	2 6 10 14	2 5 12 15	2 8 11 13	2 7 9 16	5 6 7 8
3	3 7 11 15	3 8 9 14	3 5 10 16	3 6 12 13	9 10 11 12
4	4 8 12 16	4 7 10 13	4 6 9 15	4 5 11 14	13 14 15 16

(Will man 8 Serien durchführen, empfiehlt es sich, die Serien 1 bis 4 zweimal durchzuführen.)

Weitere Zahlen, bei denen ein Turnier „Jeder gegen jeden“ möglich ist, müssen um 1 größer sein als ein Vielfaches von 3; also 7, 10, 13, 16 usw. Die dazu notwendige Serienanzahl ergibt sich hier, indem man die Anzahl der Tische mit 4 malnimmt, davon 1 abzieht und den Rest durch 3 teilt. Beispiel: 7 Tische ( $(7 \times 4 = 28 - 1 = 27 : 3 = 9)$  Serien; bei 10 Tischen also 13 Serien, bei 13 Tischen 17 Serien usw. Hier sollen jedoch nicht diese Gegebenheiten, sondern die Einteilung für acht Serien weiter dargestellt werden.

Tisch- Anzahl	Serie								
	1	2	3	4	5	6	7	8	
4	a	n	k	k	s	-	-	-	E
5	a	n	n	n	n	-	-	-	E
6	a	n	k	k	k	-	-	-	E
7	a	n	n	n	n	n	n	s	E
8	a	n	n	n	k	k	k	k	E
9	a	n	n	k	k	k	k	k	E
10	a	n	n	n	n	k	k	k	E
11	a	n	n	n	n	n	n	n	
12	a	n	n	n	k	k	k	k	E
13	a	n	n	n	n	n	n	n	
14	a	n	n	n	n	n	n	k	E
15	a	n	n	n	n	k	k	k	E
16	a	n	n	n	n	n	n	n	
17	a	n	n	n	n	n	n	n	
18	a	n	n	n	n	n	k	k	E
19	a	n	n	n	n	n	n	n	
20	a	n	n	n	n	n	n	n	
21	a	n	n	n	n	n	n	k	E

In einer Übersicht ergibt sich dafür folgendes Bild:

Die Kennzeichen in der Tabelle bedeuten:

a: Beliebiger Anfang in der 1. Serie

n: Normale Vertauschung

Ist die normale Vertauschung nicht für die gewünschte Anzahl von Serien möglich, so muß man u. U. von Anfang an auf sie verzichten.

k: Korrigierte Vertauschung

s: Sonderfälle

E: Einzeldarstellung von Fällen

Die mit E gekennzeichneten Fälle werden, soweit noch nicht geschehen, unter 6 einzeln dargestellt. Es wird aber nur gezeigt, wer in welcher Serie gegen wen spielt, und zwar unabhängig davon, an welchen Tischen gespielt wird.

## 6. Einzeldarstellung der Einteilung für 8 Serien

### a) 5 Tische (als Beispiel für eine normale Vertauschung)

Tisch	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
1	1 6 11 16	1 10 14 18	1 9 12 20	1 8 15 17	1 7 13 19
2	2 7 12 17	2 6 15 19	2 10 13 16	2 9 11 18	2 8 14 20
3	3 8 13 18	3 7 11 20	3 6 14 17	3 10 12 19	3 9 15 16
4	4 9 14 19	4 8 12 16	4 7 15 18	4 6 13 20	4 10 11 17
5	5 10 15 20	5 9 13 17	5 8 11 19	5 7 14 16	5 6 12 18

### b) 6 Tische

Tisch	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
1	1 7 13 19	1 12 17 21	1 11 15 24	1 10 18 20	1 9 16 23
2	2 8 14 20	2 7 18 22	2 12 16 19	2 11 13 21	2 10 17 24
3	3 9 15 21	3 8 13 23	3 7 17 20	3 12 14 22	3 11 18 19
4	4 10 16 22	4 9 14 24	4 8 18 21	4 7 15 23	4 12 13 20
5	5 11 17 23	5 10 15 19	5 9 13 22	5 8 16 24	5 7 14 21
6	6 12 18 24	6 11 16 20	6 10 14 23	6 9 17 19	6 8 15 22

### Tisch Serie 9

1	1 3 5 7
2	2 4 6 8
3	9 11 13 15
4	10 12 14 16
5	17 19 21 23
6	18 20 22 24
7	25 26 27 28

### c) 7 Tische (Jeder gegen jeden)

Wie schon erwähnt, ist 7 eine der Tischzahlen, bei der ein Turnier „Jeder gegen jeden“ möglich ist. Dazu sind dann neun Serien notwendig. Läßt man eine davon weg, ist ein 8-Serien-Turnier durchführbar, bei dem jeweils vier Spieler nicht gegeneinander spielen. Aus diesem Grund ist nebenstehend die 9. Serie dargestellt.

## 7 Tische („Jeder gegen jeden“) — Fortsetzung

Tisch	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7	Serie 8
1	1 11 20 25	1 4 9 10	1 8 21 24	1 2 17 22	1 16 19 28	1 12 18 26	1 6 14 15	1 13 23 27
2	2 14 24 27	2 12 21 25	2 5 10 11	3 6 11 12	2 3 18 23	2 9 20 28	2 13 19 26	2 7 15 16
3	3 8 9 16	3 15 17 27	3 13 22 25	4 14 23 25	4 7 12 13	3 4 19 24	3 10 21 28	3 14 20 26
4	4 15 21 26	5 16 22 26	4 16 18 27	5 9 19 27	5 15 24 25	5 8 13 14	4 5 17 20	4 11 22 28
5	5 12 23 28	6 13 24 28	6 9 23 26	7 10 24 26	6 10 20 27	6 16 17 25	7 9 18 25	5 6 18 21
6	6 7 19 22	7 8 20 23	7 14 17 28	8 15 18 28	8 11 17 26	7 11 21 27	8 12 22 27	8 10 19 25
7	10 13 17 18	11 14 18 19	12 15 19 20	13 16 20 21	9 14 21 22	10 15 22 23	11 16 23 24	9 12 17 24

## d) 8 Tische

Tisch	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7	Serie 8
1	1 9 17 25	1 15 21 28	1 13 24 31	1 11 20 30	1 10 23 27	1 16 19 26	1 14 18 29	1 12 22 32
2	2 10 18 26	2 16 22 27	2 14 23 32	2 12 19 29	2 9 24 28	2 15 20 25	2 13 17 30	2 11 21 31
3	3 11 19 27	3 9 23 29	3 15 18 30	3 13 22 28	3 12 17 26	3 10 21 32	3 16 20 31	3 14 24 25
4	4 12 20 28	4 10 24 30	4 16 17 29	4 14 21 27	4 11 18 25	4 9 22 31	4 15 19 32	4 13 23 26
5	5 13 21 29	5 11 17 32	5 9 20 27	5 15 24 26	5 14 19 31	5 12 23 30	5 10 22 25	5 16 18 28
6	6 14 22 30	6 12 18 31	6 10 19 28	6 16 23 25	6 13 20 32	6 11 24 29	6 9 21 26	6 15 17 27
7	7 15 23 31	7 13 19 25	7 11 22 26	7 9 18 32	7 16 21 30	7 14 17 28	7 12 24 27	7 10 20 29
8	8 16 24 32	8 14 20 26	8 12 21 25	8 10 17 31	8 15 22 29	8 13 18 27	8 11 23 28	8 9 19 30

## e) 9 Tische

Tisch	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7	Serie 8
1	1 10 19 28	1 11 21 34	1 12 20 31	1 13 25 29	1 14 27 35	1 15 26 32	1 16 22 30	1 17 24 36
2	2 11 20 29	2 12 19 35	2 10 21 32	2 14 26 30	2 15 25 36	2 13 27 33	2 17 23 28	2 18 22 34
3	3 12 21 30	3 10 20 36	3 11 19 33	3 15 27 28	3 13 26 34	3 14 25 31	3 18 24 29	3 16 23 35
4	4 13 22 31	4 14 24 28	4 15 23 34	4 16 19 32	4 17 21 29	4 18 20 35	4 10 25 33	4 11 27 30
5	5 14 23 32	5 15 22 29	5 13 24 35	5 17 20 33	5 18 19 30	5 16 21 36	5 11 26 31	5 12 25 28
6	6 15 24 33	6 13 23 30	6 14 22 36	6 18 21 31	6 16 20 28	6 17 19 34	6 12 27 32	6 10 26 29
7	7 16 25 34	7 17 27 31	7 18 26 28	7 10 22 35	7 11 24 32	7 12 23 29	7 13 19 36	7 14 21 33
8	8 17 26 35	8 18 25 32	8 16 27 29	8 11 23 36	8 12 22 33	8 10 24 30	8 14 20 34	8 15 19 31
9	9 18 27 36	9 16 26 33	9 17 25 30	9 12 24 34	9 10 23 31	9 11 22 28	9 15 21 35	9 13 20 32

# Das Deutsche Skatgericht

Die an dieser Stelle erfolgten Mitteilungen stimmen mit den Regeln der Skatordnung und der Auffassung des Deutschen Skatgerichts überein. Sie können zu Entscheidungen herangezogen werden.

---

## Behandlung der Stiche nach Zählung der Augen

---

Nach Beendigung des Spieles zählte der Alleinspieler seine Karten und schob sie wortlos zur Mitte. Ein Gegenspieler zählte zu diesem Zeitpunkt noch die Karten seiner Partei, legte sie, nachdem er damit fertig war, auf den Kartenstoß des Alleinspielers mit der Bemerkung, 62 Augen zu haben. Daraufhin behauptete der Alleinspieler, selbst 62 Augen zu haben.

Nun nahm der Gegenspieler wieder die Karten seiner Partei herunter, konnte aber das richtige Ergebnis nicht mehr ermitteln, weil er Karten des Alleinspielers mitgegriffen hatte und die tatsächlich von seiner Partei eingebrachten Stiche und Augen nicht mehr nachweisen konnte.

Das Schiedsgericht wurde zur Entscheidung gerufen.

Aus dieser Darstellung geht hervor, daß es sich um einen Streitfall handelt, bei dem beide Parteien behaupten, das Spiel gewonnen zu haben, da sie glauben, eine für sie zum Gewinn ausreichende Punktzahl erreicht zu haben.

In solchen Fällen entscheidet das Skatgericht, daß das Außergewöhnliche nachzuweisen sei. Außergewöhnlich ist in diesem Fall, daß der Alleinspieler verliert, da allgemein bekannt ist, daß etwa 80 % aller Spiele gewonnen werden und nur etwa 20 % mit Spielverlust enden. Mithin war der Nachweis von der Gegenpartei zu führen.

Der Alleinspieler hat sich zunächst korrekt verhalten, als er nach beendigtem Zählen (und stillschweigendem Feststellen seines vermeintlichen Gewinns) seine Karten wortlos zur Mitte schob, wie es unter flotten Skatspielern üblich ist.

Auch der Gegenspieler hat sich zunächst richtig verhalten, als er nach beendigtem Zählen den Sieg seiner Partei mit 62 Augen verkündete. Er mußte aber damit rechnen, daß der Alleinspieler seine Angaben in Abrede stellen würde und seine Handlungsweise darauf einstellen. Wenn er schon nicht die von der Gegenseite eingebrachten Stiche in der Hand behielt, so mußte er sie in einer solchen Weise auf den Kartenstoß des Alleinspielers legen, daß er sie jederzeit ohne Schwierigkeit wieder herunternehmen und durch nochmaliges Zählen die Richtigkeit seiner Angaben nachweisen konnte.

Hierin liegt der Fehler des Gegenspielers, der schuldhaft den Nachweis des Spielgewinns seiner Partei nicht hat führen können, so daß gegen ihn zu entscheiden war. In diesem Falle mußte der Alleinspieler zum Gewinner erklärt werden.

SG 74/76 zu SO XIV, 2

## Erläuterungen zum Wettspielplan (2)

Zu den Deutschen Meisterschaften hat jeder LV einen Delegationsleiter aus den Qualifizierten zu benennen, der am Spieltag die Startkarten in Empfang nimmt und die weiteren organisatorischen Kontakte zur Spielleitung aufrecht erhält.

Dieser Punkt des Wettspielplans kommt von der Einzelmeisterschaft 1976 in Hamm an zum Tragen.

Jedem LV geht vorher eine Ausweiskarte mit der Anzahl der Teilnehmer zu, auf die der Delegationsleiter am Spieltag die Startkarten erhält, die er dann an die Teilnehmer weiterzugeben hat. Karten für nicht erschienene Teilnehmer gibt er an die Turnierleitung zurück.

Nebenbei bemerkt: Die LV sollten bei ihren Meisterschaften den Kontakt mit den VG auf die gleiche Weise organisieren.

Heinz Jahnke, Verbandsspielleiter

## Details zur Amerika-Reise

Das Skatspiel, durch deutsche Auswanderer nach Amerika gebracht, ist in keinem anderen Land – Deutschland ausgenommen – so verbreitet. Bereits im Jahre 1905 wurde im Anschluß an den 8. Amerikanischen Skatkongreß in Milwaukee ein Skatturnier mit 1632 Skatfreunden veranstaltet. Die guten Kontakte zwischen dem DSKV. und dem amerikanischen Verband waren seit Ende der dreißiger Jahre abgerissen. Erst im Jubiläumsjahr des DSKV. kam es nach langer Pause in Bad Oeynhausen wieder zu einer offiziellen Begegnung. Nachdem 1975 die Skatfreunde Grossmann, Nixdorf und Jeschke mit einer Skatgruppe in Chicago den Anfang gemacht haben, sollen nunmehr die Freundschaftsbande durch ein Treffen in einem größeren Rahmen ausgebaut und gefestigt werden. Sie, liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde, werden hoffentlich dabei sein, wenn es im September 1977 heißt: Auf nach Amerika!

Hier veröffentlichen wir nun die interessierenden Details.

Als Reisebeginn ist der 7. September 1977 *v o r g e s e h e n*. Die Termingestaltung kann nur um 2–3 Tage höchstens abweichen, da wir uns insoweit nach unseren Gastgebern richten müssen.

---

### Reisefolge:

---

**1. Tag:** Am Nachmittag Flug von Deutschland (Frankfurt, Hamburg oder Köln-Bonn) nach New York. Ankunft in New York am späten Nachmittag. Transfer in das Hotel Edison.

**2. Tag:** Um 9 Uhr Beginn der viereinhalbstündigen Stadtrundfahrt durch „Upper and Lower Manhattan“: Times Square, Broadway, Lincoln Center, Columbia Universität, Harlem, Central Park, Fifth Avenue, St. Patrick's Kathedrale, Rockefeller Center, Greenwich Village, Bowery, Wallstreet, Battery Park, UNO, Times Square. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Wir empfehlen den Besuch der berühmten Museen wie z. B. Metropolitan Museum of Art, Museum of Modern Art, Guggenheim Museum, Museum of the City of New York (zeigt die Entwicklung New Yorks vom ehemaligen holländischen Handelsplatz bis heute). Am Abend ist ein Bummel durch Chinatown oder Greenwich Village interessant.

**3. Tag:** Der Tag steht zur freien Verfügung. Wir schlagen vor: Rundfahrt mit dem Schiff um die Insel Manhattan (ab Pier 83 an der West 43rd Street) auf dem Hudson River. Man hat vom Schiff aus einen außergewöhnlich schönen Blick auf die Stadt. Preis: 5 US \$. Anschließend empfehlen wir die Besichtigung des Rockefeller Centers und einen Besuch der Radio City Music Hall, wo fünfmal täglich ein dreistündiges Film- und Bühnenprogramm gezeigt wird.

**4. Tag:** Um 9 Uhr Fahrt nach West Point. Besichtigung der Militär-Akademie. Weiterfahrt durch den Staat New York entlang der Catskill Hügelkette nach Binghamton. Um 16.30 Uhr Transfer zum Hotel.

**5. Tag:** Um 8 Uhr von Binghamton nach Niagara Falls. Sie fahren durch Elmira, der Heimat von Mark Twain und weiter durch eine Landschaft, die „Finger Lakes“ (wegen der Seen, die wie die Finger an einer Hand liegen) heißt. Hier wechseln Farmen, Weinberge, Schluchten und Laubwälder, eine hübsche, üppig grüne Landschaft. Um 13 Uhr erreichen Sie Ihr Hotel in der Nähe der Niagara Fälle und haben dann den ganzen Nachmittag Zeit, um sich dieses Naturwunder anzusehen.

**6. Tag:** Von 9–12 Uhr Besichtigung der Fälle auf kanadischer und amerikanischer Seite. Um 13 Uhr Abfahrt nach Detroit. Sie fahren auf kanadischer Seite durch die Provinz Ontario, eines der fruchtbarsten Gebiete Kanadas. Um 18 Uhr Ankunft in Detroit und Transfer zum Hotel.

**7. Tag:** Um 9 Uhr Stadtrundfahrt in Detroit und anschließende Besichtigung der Ford-Werke. Am Nachmittag besuchen Sie das historische Greenfield Village. Das Museum hat eine unvergleichliche Sammlung aus dem alten Amerika. Über 100 historisch wertvolle Gebäude aus allen Landesteilen wurden restauriert und wieder aufgebaut, wie sie im 17., 18. und 19. Jahrhundert aussahen.

**8. Tag:** Um 9 Uhr Abfahrt nach Chicago, wo Sie am frühen Nachmittag ankommen. Transfer in das Pick-Congress Hotel. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Bummeln Sie durch den Grant Park, in dessen unmittelbarer Nähe Sie das naturgeschichtliche Museum, das Shedd Aquarium und das Adler Planetarium finden.

**9. Tag:** Vormittags vierstündige Stadtrundfahrt: Michigan Avenue, Buckingham Fountain, „the Loop“, Grant Park, Universität, Lake Shore Drive, Elk's Memorial, Sears Tower etc. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Wir empfehlen einen Bummel durch die Altstadt, die ursprünglich eine Siedlung deutscher Einwanderer war. Heute finden Sie hier zahllose kleinere Boutiquen und gemütliche Lokale.

**10.–13. Tag:** Diese Zeit steht zur freien Verfügung. Auf dem Programm steht das **Skatturnier** und die **Steubenparade** (nicht im Preis eingeschlossen). Gehen Sie zwischendurch in einige der vielen Museen, die es in Chicago gibt: das Museum für Wissenschaft und Industrie, welches die neuesten technischen Errungenschaften zeigt; das Kunstmuseum (Art Institute), das neben New York und Washington das bedeutendste der USA ist; das Museum für die Geschichte Amerikas und die Naturgeschichte Chicagos und das naturgeschichtliche Museum. Lohndend ist auch das Adler Planetarium, dem noch ein astrologisches Museum angeschlossen ist. Interessant und erholend ist ein Bummel durch Marina City, ein Gebäudekomplex, der schon selbst eine Stadt in der Stadt ist; durch Chinatown oder zum Shedd Aquarium. Vielleicht möchten Sie auch eine amerikanische Familie besuchen?

**13. Tag:** Am Nachmittag Transfer zum Flughafen und Abflug nach Deutschland.

**14. Tag:** Ankunft in Frankfurt.

Sämtliche Skatfreunde, die sich schon gemeldet haben oder erst aufgrund dieser Ausschreibung melden, erhalten ab 1. Juli 1976 ein Bestellformular zugesandt. Erfolgte die Meldung vereinsweise, so erhält der Verein eine entsprechende Anzahl von Formularen. Auf diesen Formularen erwarten wir Ihre **Anmeldung bis zum 1. Oktober 1976 unter gleichzeitiger Einzahlung von 300,— DM** je Teilnehmer auf das Konto des Deutschen Skatver-

bandes e.V. bei der Dresdner Bank Bielefeld Nr. 2075 623 (Bankleitzahl 480 800 20). Als Verwendungszweck ist auf dem Überweisungsträger das Kennwort „Amerika“ anzugeben. Sollten Sie **nach** dem 1. Oktober 1976 von der Reise Abstand nehmen müssen, kann von der Anzahlung nur ein Teilbetrag von 225,— DM zurückgezahlt werden.

Da es sich um eine Charterflug-Reise handelt, gibt es für Kinder über 2 Jahre **keine** Ermäßigung. Es kann lediglich eine Einsparung von ca. 100,— DM erfolgen, wenn ein Kind mit den Eltern zusammen in einem Zimmer übernachtet.

Die Reise ist ausgestattet für Übernachtungen in Doppelzimmern. Der Zuschlag für ein Einzelzimmer beträgt 250,— DM.

Wenn in der Ausschreibung Frankfurt als Startflughafen bezeichnet ist, dann bedenken Sie, daß die erste Planung nur für eine Maschine galt. Entsprechend der Teilnehmerzahl werden wir auch von Hamburg, Köln-Bonn, vielleicht sogar von Berlin abfliegen.

Im Hinblick auf die jährlichen Preissteigerungen besteht die Möglichkeit, daß sich das Landarrangement (Busreise und Übernachtungen) um ca. 60,— bis 70,— DM je Person erhöht.

Die Gesamtkosten betragen 1499,— DM zuzüglich 30,— DM Versicherung und 18,— DM Flughafengebühr. Hierauf ist eine Anzahlung von 300,— DM bis 1. 10. 1976 zu leisten. Der Rest ist bis 1. Juli 1977 einzuzahlen.

Im Preis eingeschlossen sind:

- a) Hinflug nach New York, dort Stadtrundfahrt und Übernachtungen;
- b) Etappen-Busreise nach Chicago mit Übernachtungen;
- c) Übernachtungen in Chicago und Stadtrundfahrt;
- d) Rückflug von Chicago direkt nach Deutschland.

Verpflegung ist im Preis nicht enthalten. Nach Angaben von Kennern ist hier ein Preis von ca. 12 US-Dollar je Person und Tag zu veranschlagen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich bedeutend preiswerter in sog. „shops“ zu verpflegen.

Für je 40 Teilnehmer steht ein deutsch sprechender Reiseleiter zur Verfügung.

Die Reise wird veranstaltet, um ein Skattreffen mit amerikanischen Skatfreunden zu ermöglichen und an der Steubenparade teilzunehmen. Bei eingehender Betrachtung des Reiseprogramms werden Sie aber feststellen müssen, daß hier eine lohnende Amerika-Reise, auch für Ihre Angehörigen, geboten wird.

Meldungen zu dieser Reise sind zu richten an Skatfreund Norbert Liberski, Koburger Str. 8, 1000 Berlin 62 (Telefon 030/7 84 74 18).

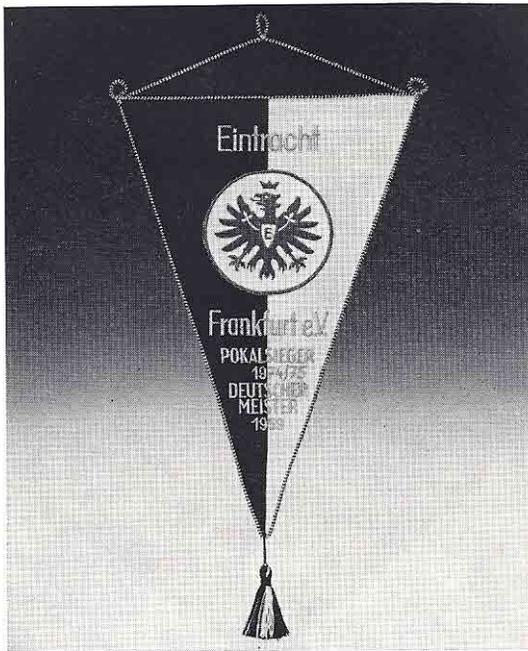
---

**Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:**  
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102. Ruf: (0521) 14 02 22  
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.  
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:  
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,  
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.  
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.  
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

# Keine Gruppe ist uns schnuppe.

TO 007/76



Egal, ob Sie nun die Skat- oder die Kegelkasse knacken – Lufthansa organisiert für jede Gruppe und für jeden Verein die knackigste Reise. Egal, wie viele wann, wohin, wie lange fliegen möchten.

Was der Spaß kostet (bzw. nicht kostet, weil es stattliche Vergünstigungen gibt) steht in einem ausführlichen Prospekt, den wir Ihnen gern zusenden möchten.

Schicken Sie uns nur noch den Coupon, damit wir wissen wohin.

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

Deutsche Lufthansa AG  
Herrn Eckhard Viehöver  
Lufthansa-Basis, GX 15  
6000 Frankfurt/M. 75

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

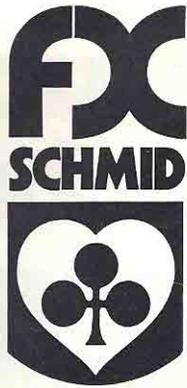
Ort: \_\_\_\_\_

Mein Reisebüro mit Lufthansa-Agentur:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



## Lufthansa



**Schmid's Münchener  
Qualitätsspielkarten  
seit über 100 Jahren**

